

Clemens Dietrich
Vorstandsmitglied der UNION



Der Vorstand der UNION stellt sich vor

Medizinstudium und Promotion in Zürich.
Seit über 25 Jahren Grundversorgerpraxis in Wohlen AG mit Schwerpunkt klassische Homöopathie.
Langjährige Dozententätigkeit im In- und Ausland.
Langjährige Tätigkeit in Vorstand und Ausbildungskommission des SVHA.
Langjähriger Delegierter des SVHA in der internationalen sowie europäischen Ärztesgesellschaft für Homöopathie (LMHI und ECH).
Präsidium internationaler Homöopathiekongress der LMHI in Luzern 2006.
Verheiratet, Vater von drei erwachsenen Kindern.



Welches ist der Stellenwert der Homöopathie in der Schweiz?

Nach wie vor beobachte ich ein wachsendes Bedürfnis der Bevölkerung nach qualifizierter homöopathischer Behandlung. Schon seit Bekanntwerden der Homöopathie in der Schweiz hat diese grosses Interesse und Wohlwollen erfahren. Die Aufgabe, Gesundheitsförderung zu gestalten, medizinische Grundversorgung – sinnvoll erweitert mit homöopathischen Möglichkeiten – anzubieten, ist nach wie vor von grosser Bedeutung. Dies nicht zuletzt im Sinne eines Empowerments der Patienten und auch eines bewussten Umgehens mit den beschränkten finanziellen Ressourcen.

Welche medizinischen Gebiete lassen sich durch homöopathische Behandlungsmethoden besser angehen als durch so genannte schulmedizinische?

Komplexe regulatorische Störungen, Krankheitsgeschehen mit fehlender konventioneller Behandlungsmöglichkeit, sind in vielen Fällen durch eine seriöse homöopathische Behandlung erstaunlich gut verbesserbar, manchmal sogar heilbar. Da die Homöopathie integrative Ansätze berücksichtigt, sind interdisziplinäre komplexe Fälle besonders interessant. Damit ist eine interdisziplinäre und integrative Medizin angesprochen!

Wann und für welche Krankheitsbilder und ist Homöopathie die geeignete Behandlungsmethode?

Chronische Krankheitsentwicklungen, sich wiederholende oder sich ausweitende Anfälligkeiten, kurz alle Krankheitsbilder, welche zeigen, dass der Organismus seine grundsätzlich ordnenden Funktionen zunehmend verliert. Daneben behandle ich in meiner Praxis die meisten Probleme, wie sie der Grundversorger antrifft, ausschliesslich oder komplementär homöopathisch.

Wie hat sich die Homöopathie in der Schweiz in den letzten Jahren verändert? In welche Richtung?

Die Ausbildung für Ärztinnen und Ärzte wurde strukturiert und führt im Rahmen eines Fähigkeitsprogramms in Zusammenarbeit mit der FMH zum Fähigkeitsausweis in Homöopathie. Diese langjährige Zusatzausbildung zeigt den Anspruch der Methode. In der Schweiz besitzen über 250 Ärztinnen und Ärzte diesen Fähigkeitsausweis. Seit einigen Jahren können auch die Apotheker einen

Spezialistentitel in Homöopathie erwerben (Fachapotheker Homöopathie).

Was kann der SVHA tun, um den Stellenwert der Komplementärmedizin bei den Patientinnen und Patienten noch zu verstärken?

Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig. Dabei denke ich zum Beispiel an die Homöopathie-Woche, welche unter dem Titel „Homöopathie und Sport“ im kommenden April im Rahmen der „Homeopathy Awareness Week“, welche weltweit stattfindet, Beiträge in Zeitschriften und Aktionen in der ganzen Schweiz umfasst. Die Patienten in meiner Praxis erleben die Komplementärmedizin seit über 25 Jahren und damit oft über mehrere Generationen. Dort ist das Bewusstsein für Komplementärmedizin bestens verankert. Daneben halte ich seit Jahren Vorträge im Rahmen der Volkshochschulen.

Was würde die Annahme/Ablehnung der Initiative „Ja zur Komplementärmedizin“ für den SVHA und für die UNION bedeuten?

Eine Annahme stellt die für die Patienten gerechteren Verhältnisse vor der leidigen Ablehnung der Komplementärmedizin durch Bundesrat Couchepin wieder her. Dazu ist eine besserer Verankerung in Lehre und Forschung ein seit vielen Jahren vorhandenes Anliegen, welches endlich berücksichtigt wird. Die Sicherstellung der Erhältlichkeit der Arzneien aus dem reichen Arzneimittelschatz der Komplementärmedizin (neben der Möglichkeit zu einer Erweiterung desselben!) ist notwendig. Eine Ablehnung wirft uns auf den Status quo zurück und der Kampf für die Anliegen der Komplementärmedizin geht weiter!

Worin sehen Sie die Schwerpunktarbeit in Ihrem Mandat als Mitglied des Vorstands der UNION?

Integrative Medizin und Komplementärmedizin sind Strukturen mit Zukunftspotenzial! Eine Zusammenarbeit der Ärztesgesellschaften, welche diese Anliegen, jede in ihrer Domäne, auf ihre Weise, verfolgt, ist unumgänglich. Dies ist in der Union lebendige Wirklichkeit und wird sichergestellt durch die Präsenz der Präsidenten der Fachgesellschaften im Vorstand der UNION. Die Impulse aus dieser Arbeit in die Gesellschaft der homöopathisch tätigen Ärztinnen und Ärzte zu tragen und gleichzeitig in umgekehrter Richtung aus dieser Gesellschaft mit 400 Mitgliedern in die UNION, ist meine Aufgabe.

schweizerischer
komplementärmedizinischer
Ärzteorganisationen

UNION

Agenda

Vorstandssitzung UNION

Donnerstag, 17. April 2008, 9.00 Uhr
Donnerstag, 12. Juni 2008, 14.15 Uhr
Hotel Kreuz, Bern

Delegiertenversammlung UNION

Donnerstag, 17. April 2008, 14.00 Uhr
Hotel Kreuz, Bern

Geschäftsstelle
Tribtschenstrasse 7
PF 3065
CH-6002 Luzern

info@unioncomed.ch
unioncomed.ch
T +41 41 368 58 05
F +41 41 368 58 59



VAOAS